

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonntag nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäfte, Postämter, Telegraphen, 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., in Reklameteile 30 Goldpf., einseitig Umhänge, Schwertgerüst und tabellarischer Satz mit Ausschlag. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Preisdruck-Anschluß Nr. 24.

Nr. 87.

Donnerstag, den 21. Oktober 1926.

29. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Reichspräsident von Hindenburg hat sich zu einem zehntägigen Besuch nach Bremen begeben.
- * Die Veranlassung einer internationalen Pressekonferenz in Köln unter dem Protektorat des Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde für das Jahr 1928 beschlossen.
- * Die vorläufige Feststellung der Volksabstimmung in Norwegen für oder gegen das Alkoholverbot hat ergeben, daß die Gegner des Verbots in Norwegen nicht im Gebirge haben als die Befürworter. Man rechnet mit der baldigen Aufhebung des bestehenden Verbots.
- * Eine Gesellschaft von 15 Banditen raubte in Chitago für 100.000 Pfund Sterling Platin und Diamanten durch geistlichen Überfall auf eine Fabrik.

Britische Reichskonferenz.

Das Britische Weltreich ist ganz eigenartig aufgebaut; es gibt über seinen Zusammenhalt in der Hauptsache nur ein Wohnortrecht, kaum eine gesetzliche Bestimmung. Besonders das Verhältnis des Mutterlandes zu den sog. Dominions, also zu Kanada, Südafrika, Australien und Neuseeland, ist außerordentlich elastisch, mehr auf Verbindungen gleicher Abstammung, gemeinsamen Wertes gegliedert. Persönliche Beziehungen treten hinzu, durch die Weltreiche des englischen Kronvolgers belebt und gefördert. Stolz fühlen sie sich alle rings um den Erdball als Engländer, als Mitglieder des „greater Britain“, des „größten Britanniens“, wie der 25. Jahrestag der Einberufung der ersten Reichskonferenz, Chamberlain, der Vater des jetzigen Außenministers, feststellen konnte. Der Weltkrieg hat hierfür auf vieles getan.

Trotzdem wird es auf der soeben in London eröffneten Reichskonferenz nicht an Schwierigkeiten fehlen, weil die Selbständigkeitskräfte der Dominions — nicht zuletzt wegen ihrer starken militärischen Hilfsleistungen im Weltkrieg — immer stärker amvancieren. Das gilt für Kanada, ganz besonders aber für die Südafrikanische Union, für die der Premierminister Herbo ergreifen will. Es ist nur ein äußeres Zeichen einer stark drängenden Entwicklung, wenn man in Südafrika sich eine eigene Flotte beschaffen will, nicht angenehm bemerkt wurde in London, daß die Umänderung zwischen Südafrika und den Vereinigten Staaten eine immer größere geworden ist, daß Kanada nicht bloß das Versehen eines 100-jährigen Friedens mit den Vereinigten Staaten zusammen feiern, sondern sogar einen eigenen Gesandten nach Washington entsandte. Dafür ist aber Australien desto loblicher, weil diesem fernsten Dominion, das der Japaner auf dem Rücken Der Versuch der Dominions, auf die englische Politik, auf Locarno und die dort vereinbarten außenpolitischen Verpflichtungen Englands einen Einfluß auszuüben, ist ebenso gefördert wie die Absicht, in Genf eine größere Rolle zu spielen. Bei den riesigen Ausmaßen dieses Weltreiches, das die Erde umspannt, ist es aber nur durch die Elastizität des vereinigen Bundes bisher möglich gewesen, die kontinental-europäische Politik des Mutterlandes mißsam mit den Interessen der ferngelegenen Länder auszubalancieren.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat bezeichnenderweise in seiner Eröffnungsrede sofort die Frage der Außenpolitik des „greater Britain“ im Hinblick auf die Locarnoabmachungen zum Hauptgegenstand der Debatte erhoben. Bezeichnenderweise hat er dabei hervorgehoben, daß die soeben veröffentlichten internationalen Wirtschaftsmanuskripte für die Zukunft kommen; dem bekanntlich treffen die dort gemachten Vorwürfe einer joll- und kapitalistischen Bevorratung künstlich geförderter Industrien besonders für das Verhältnis Englands zu seinen Kolonien zu. Die Aufnahme des Manuskripts, das freilich in der Hauptsache ein kontinental-europäisches Ziel hat, ist ja zurückhaltend; aber schließlich ist doch gerade dieses Manuskript, von dem die Anregung zu der ganzen internationalen Konferenz dieser Reichskonferenz soll zweifellos Mittel und Wege finden, einen Ausweg herbeizuführen, aber, wie seit hundert Jahren, nicht durch Beschlässe und Mehrheitsentscheidungen, sondern in Form freier Vereinbarungen.

Ostgrenzenpakt und Thoiry.

Ein deutsches Dementi.
In Warschau hat die Meldung großes Aufsehen erregt, daß Dr. Stresemann in Paris einen Garantiepakt, ähnlich dem Locarnovertrag, zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und der Tschechoslowakei vorgeschlagen habe. Diese sensationelle Nachricht, die von einigen Warschauer Blättern als Pariser Meldung aufgemacht wurde, ist, wie von zuverlässiger deutscher Seite festgestellt wird, völlig aus der Luft gegriffen. Auch gegenüber den in der ausländischen Presse aufgetauchten Gerüchten, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, zur Durchführung des Programms von Thoiry die Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz vorzuschlagen, wird von zuverlässiger Seite festgestellt, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

Die Wiederherstellung des Welt Handels.

„Der Handel kein Krieg.“
Die angelegentlichste und in ihren wesentlichen Teilen schon bekannte Deutschschrift der Weltwirtschaftsführer ist veröffentlicht worden. Es heißt darin u. a.:
Es kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Kolonien in allen Ländern, den alten und den neuen, sich darüber klar geworden sind, daß Handel kein Krieg ist, sondern ein Ausnahmefall, und daß in Zeiten des Friedens unsere Kaufleute unsere Handelswege und den Weltmarkt eines Korbeinigungs für unser eigenes Wohlergehen ist. Wenn wir ihren Handel behindern, vernichten wir damit auch die Möglichkeit, ihre Schulden abzugeben und unsere Produkte zu kaufen. Eingeschränkter Import bringt auch Beschränkung des Exports mit sich, und keine Nation kann es sich leisten, ihren Exporthandel zu verlieren. Da wir alle von der Einfuhr und Ausfuhr von Waren abhängig sind, sowie von dem Prozeß des internationalen Güterausstausches, können wir nicht ohne schwerwiegende Bedenken eine Politik mitanzusehen, die die Verarmung Europas bedeutet.

Stillschweigen seitens der Anzeigen vorhanden, daß endlich die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Erkenntnis dieser drohenden Gefahren gekommen ist. Der Völkerverbund und die Internationale Handelskammer sind am Werke, alle Zollmauern, Verbote und Einschränkungen auf ein Minimum zu reduzieren, um die Unerschwinglichkeit in diesen Zuständen, außer in den Zolltarifen, zu beseitigen und Passagier- und Güterverkehr zu erleichtern. Einflußreiche Persönlichkeiten in einigen Ländern setzen sich für völlige Aufhebung der Zolltarife ein. Von anderen Seiten ist der Abschluß von langfristigen Handelsverträgen vorgeschlagen worden, die in jedem Falle eine gewisse Handelsfreiheit enthalten sollen. Einige Staaten haben in kürzlicher Vergangenheit Verträge die Notwendigkeit anerkannt, den Handel von allen niederdrückenden Beschränkungen zu befreien. Und Erfahrung lehrt allmählich auch andere, daß das Niederreißen der ökonomischen Hindernisse zwischen den einzelnen Nationen sich als sicherstes Heilmittel gegen das Stagnieren des Handels erweist, das überall zu verspüren ist.

Unterzeichnet ist die Erklärung nach der Reihenfolge von maßgebenden Vertretern Österreichs, Belgiens, der Tschechoslowakei, Dänemarks, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Norwegens, Polens, Rumaniens, Großbritanniens, Hollands, Ungarns, Schwedens, der Schweiz und der Vereinigten Staaten.

Zehn Griffe des Versailles Vertrages.

Zu der Veröffentlichung der Deutschschrift wird aus deutschen Wirtschaftskreisen folgende Bemerkung gemacht: Der Kreis der deutschen Unterzeichner ist wohl aus recht organisatorischen Gründen zunächst nur verhältnismäßig klein. Es dürfte aber kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Appell in den deutschen Wirtschaftskreisen einen starken Widerhall und zahlreiche weitere Antworten unter den während des Weltkriegs wirtschaftlichen finden wird. Eine besondere Bedeutung erhält der Appell für Deutschland dadurch, daß von einer so großen Zahl führender Wirtschaftler aus nicht weniger als 16 Ländern die wirtschaftlichen Forderungen des Versailles Vertrages erkannt werden und ihre Beschränkungen als Korbeinigung für ein Wiederanfangen der europäischen Produktion und des europäischen Handels angesehen wird.

Dr. Seipels Ministerliste.

Die preussische Politik-Sperre.
Der an Prälat Dr. Seipel ergangene Ruf zur Bildung eines neuen Ministeriums ist ihm sofort in die Tat

umgesetzt worden. Dr. Seipel wird dem Nationalrat folgende Ministerliste vorlegen:

- Bundeskanzler und Außenminister: Dr. Seipel;
- Bizanzminister und Justizminister: Dr. Dinghofer (Großdeutsch); an Stelle des bisherigen Ministers Dr. Waber;
- Finanzen: Dr. Kleinböck (Christlichsozial);
- Innerminister: Dr. Schmitt (Christlichsozial);
- Handel: Dr. Schiffer (Großdeutsch);
- Ackerbau: Falter (Christlichsozial);
- Arbeitswesen: Baugott (Christlichsozial);
- Sogiale Verwaltung: Dr. Kesch (Christlichsozial).

Dem Eintritt des Führers der Großdeutschen Partei und derzeitigen Präsidenten der Nationalversammlung, Dr. Dinghofer, in das Ministerium auf den Posten des Bizanzministers wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Das neue Kabinett Seipel betont damit sehr scharf seine politische Stellung gegenüber Deutschland. Die produktive Politik Österreichs soll also noch stärker betont werden als bisher, da Dr. Dinghofer beabsichtigt als der hervorragendste Führer des „Anschlusses“ zu dienen. Mit der Betrauung Dr. Dinghofers ist auch den Sozialdemokraten ein Angriffspunkt gegen das Kabinett genommen, da durch den Eintritt des Führers der Großdeutschen zum Ausdruck gebracht wird, daß der politische Einfluß Dr. Kleinböcks, der wieder das Finanzportefeuille übernimmt, nicht mehr ausschlaggebend ist. Unterzeichnungsminister wurde Dr. Schmitt, der im letzten Kabinett Seipel das Ministerium für soziale Verwaltung innehatte. Die übrigen Ressorts bleiben bei den alten Ministern aus dem Kabinett Kramel. An Stelle Dr. Dinghofers präsidentiert die Großdeutsche Partei den feierlichen Einzug Dr. Waber, als Präsidenten der Nationalversammlung.

Der Attentatsplan gegen Dr. Stresemann.

Der Staatsanwalt läßt die Anklage fallen.
In Berlin begann der Prozeß gegen den Prüßischer Kallidorf als Berlin-Ziemensstadt und den Bureaubehilfen Lorenz, die beschuldigt werden, einen Plan zur Ermordung des Reichsaussenministers geschmiedet zu haben. Der Hauptangeklagte Kallidorf steht im 41. Lebensjahre, ist in Straußwitz in Oberbayern als Sohn eines Landgerichtsrates geboren, unbescholten und wegen Beihilfe zum Hochverrat bereits einmal zu einem Jahr sechs Monaten Festung und wegen Betruges zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Lorenz ist 1890 als Sohn eines Gymnasialprofessors in Jütta geboren und viermal wegen Diebstahls, Betruges, Diebstahls, Schleich- und Unterschlagung verurteilt. — Nach kurzer Verhandlung beantragte der Staatsanwalt, die Anklage sofort gegen Kallidorf als auch gegen Lorenz fallen zu lassen.

Freispruch der Angeklagten.

Nachdem der Staatsanwalt die Anklage gegen die des Attentatsverdachts gegen Dr. Stresemann beschuldigten Angeklagten Kallidorf und Lorenz fallen lassen, verkündete der Vorsitzende, daß beide Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen seien. Sie wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Im Verlauf des Prozesses hatte sich herausgestellt, daß die Angeklagten anscheinend für ihre Handlungen nicht verantwortlich zu machen sind und keine ernstliche Unterlage für die Anklage vorhanden war.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich
Bavern und der Finanzausgleich.
Die bayerische Regierung hat durch ein Schreiben des Ministerpräsidenten dem Landtage mitgeteilt, daß der neue Staatshaushalt für 1927 im Landtage vorerst nicht vorgelegt werden kann, weil die Verhandlungen über einen Finanzausgleich kaum vor Ende dieses Jahres zum endgültigen Abschluß kommen können. Die Regierung würde es begrüßen, wenn im Landtage eine Ausdrucksweise über die Frage des Finanzausgleiches geschlossen und darüber eine Entscheidung gefaßt würde, daß der Landtag von den Finanzausgleichsverhandlungen eine Regelung erwartet, die Bayern sein finanzielles Eigenleben gewährleisten.

Finanzministerbesprechung in München.
Reichspräsident Dr. Schöckert ist in München eingetroffen, um dem bayerischen Finanzminister einen Besuch

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Hierorts können die Gefässe am Sonntag, den 24. und 31. Oktober, von vorm 1/2 8 bis 9 und von 11 bis nachm. 5 Uhr offen gehalten werden.
Annaburg, den 21. Oktober 1926.

Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Das ehem. Schollbach Grundstück in der Baderzei mit circa 4 Morgen Acker soll verpachtet werden. Schriftliche Angebote mit Angabe des Pachtpreises sind bis zum 25. Oktober Mittags 12 Uhr im Gemeindevorstand abzugeben.
Annaburg, den 14. Oktober 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

Genanntes das alte Sprichwort, daß Totgegäbe ein hohes Alter erreichen.

Herzog. Am gelirgen Sonntag ist das Denkmal für unsere im Weltkrieg Gefallenen in feierlicher Weise eingeweiht worden. Derselbe stellt einen Ehrentempel dar, der seinen Platz auf der großen Parkseite gefunden hat.

Falkenberg, 18. Oktober. Am 1. Oktober 1923 waren es 75 Jahre, daß Falkenberg offiziell Eisenbahnstation wurde. In diesem Termine 1848 gelangte die Eisenbahnlinie Berlin-Rüdow-Dresden zur Eröffnung. Falkenberg sah den ersten Personenzug durch seine Pforten fahren. Bei der Entwidlung Falkenbergs zum Eisenbahnknotenpunkt ist der 1. Oktober 1848 der Grundstein zum Aufblühen Falkenbergs geworden.

Eichenwerda, 26. Oktober. In Großhiesing geriet die sechsjährige Tochter eines Landwirts in die Malle einer Drechsmaschine. Die Kleider verfangen sich in den Messern und rissen das Kind in die Messeräder, so daß es schwer verblutet wurde und nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. Der Vater des Kindes wurde unter dem Verdacht verhaftet, die Kleine in die Drechsmaschine geworfen zu haben.

Grube Henriette. In der Nacht zum Sonntag wurde der Brillemeister a. D. Danthoff in der Kantine der Grube Henriette nach einem Wortwechsel von dem Ingenieur Berg, der auf demselben Werk beschäftigt ist, durch einen Schlag unterhalb des Auges niedergestreckt. Er verlor taumelnd das Lotal und brach bald darauf nach seinem Wiedereintritt tot zusammen. Der Täter wurde festgenommen und vom Landjäger nach Callaak überführt. Nach anderer Darstellung hat sich der Vorfall so abgepielt, daß der Ingenieur Berg vor der Kantine an dem Brillemeister Danthoff mit dessen Einverständnis Polizeigewalt probiert hat. Nach kurzer Zeit soll Berg wieder in die Kantine zurückgekehrt sein und der Verwalter draußen den Danthoff auf dem Aufwegebroden aufgefunden haben, worauf er sich Berg sagte, er sei der Mörder. Danthoff, in die Kantine zurückgetragen, verschied bald darauf. Berg ist bereits nach Cottbus abtransportiert. Näheres wird die Unterjüngung ergeben.

Selbst, 16. Dktbr. Der Landwirt Luden von hier hat sich heute vormittag gegen 10 Uhr auf der Reichsbahn bei Bergwitz von einem Zuge überfahren lassen und wurde dort tot aufgefunden. Er war vollständig verblutet. Was ihn in den Tod getrieben hat, liegt noch nicht fest. Er war etwa 35 Jahre alt und verheiratet.

Golpa, 17. Dktbr. Eine in der hiesigen Barade wohnende Arbeiter-Gefrau zerstörte einen Teil der Wohnungsausstattung und verbrannte die gesamte Möbelle und das gemalmte mit ihrem Manne geparte Geld. Die Frau ist schon seit längerer Zeit schwer nervenleidend und wurde namentlich einer Nervenheilanfall übergeben.

Kochlan, 18. Oktober. Der Schmied Otto Quittenbaum sahnte nach einem stark durchgehenden Abend einen Schlosserlehrling B., der mit zwei Bekannten auf der Brücke über die etwa vier Meiler tiefe Pöfsl fand, furchend bei Hals und Bein und warf ihn über das Geländer hinweg ins Wasser. B. konnte von einem seiner Bekannten noch im letzten Augenblicke bei der Hand gefaßt und aufs trockene Land gezogen werden. Quittenbaum wurde mit vier Monaten Gefängnis bestraft.

Halle, 18. Dktbr. Fischermeister Köhler fing in der Saale eine größere Anzahl amerikanischer Zwergwelse, die sich nach eingehängter Feststellungen jetzt in der Saale eingezüchtet haben. Die Fische wurden dem großen Aquarium des Zoologischen Gartens zugeführt.

Scheuditz. In der Bekanntmachung der Polizeiverwaltung nimmt sich die Sache so nüchtern aus. Und dabei ist sie doch recht merkwürdig. Die Salzhafte hat die seltsame Gewohnheit, immer schmalzer zu werden. Von Jahr zu Jahr. Einst konnten vier Wagen nebeneinander in der Straße stehen, jetzt ist sie so schmal geworden, daß sich zwei Wagen nicht mehr auszuweichen vermögen. Es läßt sich berechnen, in welcher Zeit sie nur noch für einen Handbarten Platz hat. Da muß irgend eine Zaubererei im Spiele sein. Die Polizei schaute sich die Sache näher an und ludte vor allem nach den Grenzsteinen. Sie fand sie zwei Meiler im gepflügten Acker. Von der Straße haben die Anlieger nach und nach Streifen bis zu zwei Metern abgepflegt. Da soll eine Straße nicht eher werden. Um die Straße vor weiterer Einschränkung zu schützen, erläßt jetzt die Polizei einen öffentlichen Aufruf. Da werden wohl die Ackerbau der Salzhafte nun wieder kleiner werden.

Könnern, 17. Dktbr. Ein hiesiger junger Mann, der als Kraftwagenführer und Buchhalter tätig war, wollte heute im Hofen der Ehe landen. Da aber mehrere Bräute stürmisch nach seinem Herzen, womöglich auch nach Alimerten, verlangten wurde er topflos und bogab sich in unbekante Ferne.

Egeln. Die hiesige städtische Sparkasse beschäftigt, freiwillig die Aufwertungsbeiträge der alten Sparquithaben,

freiber als gelehrt vorgeschrieben, auszusahlen, und zwar an über 65 Jahre alte Gläubiger oder solche, die bis zum 31. Dezember ds. Js. das 65. Lebensjahr vollenden. Diese Maßnahme verdient Nachbahrung.

Heringen (Kreis Sangerhausen), 18. Dktbr. Auf ein Anrecht in einer Berliner Zeitung, das Darlehen anbot, meldeten sich verschiedene Einwohner von hier. Einem Herrn Meyer, der bald darauf bei ihnen erschien, händigten sie leichtgläubig „Antlofenordnungen“ in Beträgen von 30 bis 800 Mark aus. Jetzt mußten sie erfahren, daß sie ihrem Schwindler zum Opfer gefallen waren.

Nordhausen. Die alte freie Reichsstadt Nordhausen am Harz begehrt im Mai nächsten Jahres festlich ihr 1000jähriges Stadthubstmal. Die Stadt ist eine der ältesten Siedlungen Nordhäringens am Harz und heute eine blühende Mittelstadt von 36 000 Einwohnern, die sich ihre mittelalterlichen Reste zum großen Teil zu erhalten verstanden hat. Die Jahrtausendfeier soll im größeren Rahmen stattfinden.

Eineburg, 18. Dktbr. Das findige Schwein. Wie in so mancher anderen Salzstadt ergab sich in Eineburg die Sage die Entdeckung der Salzlager, daß ein Wildschwein auf der Jagd angefallen wurde, in einen Hühnerstall und als Hühnerstall herausgezogen wurde. Die Geschichte ging, vom Großvater dem Enkel weiter erzählt, in die Schulbücher und in die Reisebücher über, umkränzt vom Lächeln der Zweifel. Und nun schlägt wieder einmal das Leben den Glauben tot: vor Eineburgs Toren erhebt sich jetzt einigen Tagen das Denkmal eines Schweines, eines schönen ausgewachsenen Borstentieres, dem sein Besitzer die Ehreung zuteil werden ließ, weil es vor Jahresfrist beim Futterfuchen ein Salzlager erschloß, das jetzt abgebaut wird und dem Besitzer des findigen Schweinens guten Gewinn verspricht.

*Ne glauben spannam zu sein
in der Tat sind Sie es nicht! Denn
wer sein Geld zu Hause zinslos
legen lässt, schutzlos jeder Gefahr
ausgesetzt, geht leichtsinnig
mit seinem „Erspartem“ um!
Nehmen Sie sich ein Konto bei
uns, auch der kleinste Betrag
wird sicher angelegt!*

Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg

Vom Holzhändler zum Filmstern. Seltsam sind die Karrieren mancher großen Bühnenkünstler oder Filmsternen. Der meiste schien es an der Wäage gesungen, daß die „wunderbarsten Bretter“ oder die seltene Keimernad einmal das Podium ihres Ruhmes bebauten würde. Viele sind aus bürgerlichen Berufen hervorgegangen und zwar aus solchen, denen man beim besten Willen eine gewisse Nüchternheit nicht absprechen kann. Vielleicht war es gut so. Vielleicht wäre der Künstler gar nicht zur Höhe gekommen, wenn nicht der Daud einer ihm eigentlich widerstrebenden Tätigkeit endlich aus ihm gewaltsam — Befreiung geführt hätte. Kann man sich vorstellen, daß ein Tisch-Kassier-Tisch Architekt werden sollte? Daß ein Carl de Vogt vor dem Opernballen stand? Daß ein Reinhold Schünzel in Frotolagen reiste? oder gar daß ein so unendlich feinsinniger und gleichzeitig so gewaltig charakteristischer Darsteller wie Eugen Klöpfer — Holzhändler war? Natürlich nicht. Holzhändler, der befähigt in einem kleinen Laden jäh und Brennstoffe verkaufte. Kein Ganz so romantisch war's nicht. Eugen Klöpfer, der einer hochangesehenen Münchener Familie entstammte, mußte gegen seinen Willen in die Holzhandlung eintreten, die sein Onkel, ein wohlbekannter Münchener Großkaufmann, zu großer Blüte gebracht hatte. Eugen Klöpfer, der immer schon zum Theater wollte, mußte nachgeben und schien sich wirklich mit großer Eifer seinem aufgezungenen Berufe zu widmen, denn nach gelangte er in höchst verantwortungsvolle Stellen. Im Innern aber glühte es immer weiter und weiter, bis sich eines Tages sein langbeherstetes Temperament in einer gewaltigen Szene Luft machte, und er zur Bühne ging. In raschem Siegeszug häufte sich Erfolg auf Erfolg, bis endlich der Film an ihn herantrat und den Hochbegabten zum internationalen Star machte. Wir finden Eugen Klöpfer nicht in allzu vielen Filmen. Er ist sparsam mit sich. Aber der Film, in dem er mitwirkt, ist gut, und er selbst reißt jedesmal wieder hin durch sein eminentes Können, seine hervorragende Charakterisierungsfähigkeit. Er hat vor allem in den Karl-Grünfeld-Filmen mitgewirkt, die zu den besten deutschen Produktionen zählen. Sein neuester Film ist ebenfalls ein Grünfeld-Film, „Kondamnen“. Die reizende Eva de Butt ist hier Klöpfers Partnerin. Wie wir hören, wird dieser Film in den nächsten Tagen im Palaß-Theater zu sehen sein. Gewiß werden sich viele dafür interessieren, den Mann einmal zu sehen, der es vorzog, ein großer Künstler, statt ein reicher Mann zu werden.

— **Eine Maid** — beinahe auf der Säuerfliste. Die ledige 26jährige Margarete Nagel aus Erfurt besitzt den unwiderstehlichen Drang, nachmittags gegen 4 Uhr eine Bierreise anzutreten. Sie trinkt einige Glas Bier, zwischendurch auch mal eine Tasse Kaffee und schmaucht dazu eine Zigarette nach der anderen. Aber Geld zum Besohlen hat sie nie; deshalb verzwandelt sie angeblid auf ein geheimes Dertchen, kehrt aber von da nicht wieder. Sie ist daher schon mehrmals wegen Zechpreller angefaßt worden, aber ihr Vater hat stets die Zechschulden seiner Tochter beglichen. Nun ersehen sie vor dem Amtsgericht Erfurt unter der Anklage, wieder einmal zwei Mark um die Zechschulden betrogen zu haben. Viel verteidigte sie sich nicht, denn ihr vierbzähnllicher Alt rief im Publikum laute Heiterkeit hervor. Auch diesmal war Papa in die Wrede geprüngten, das schätzte sie aber nicht vor Strafe. 30 Mk. oder sechs Tage Gefängnis. Zugleich wurde sie darauf hingewiesen, daß sie im Wiederholungsfall als erste Frau in Erfurt auf die Säuerfliste kommen dürfte.

Rah und Fern.

○ **30-Jahr-Feier** des Kaiserdenkmals an der Porta Westfalica. Unter Beteiligung nationaler Verbände und der Bevölkerung wurde am Sonntag die 30-Jahr-Feier des Kaiserdenkmals der Provinz Westfalen an der Porta Westfalica festlich begangen. Unter den Stängen des Deutschland- und des Preussentums marschierten die Verbände mit ihren über 40 Fahnen zum Denkmal, an dessen Spitze nach der Kranzniederlegung Kaiser Weinob-Herford die Gedächtnisrede hielt.

○ **Vortum in Gefahr.** Vortum hat durch die letzten Stürme schwere Beeinträchtigungen zu erleiden gehabt. Es fällt Eind um Eind der Insel alljährlich dem Meere zum Opfer und für den Bestand Vortums ist das Schlimmste zu befürchten. Solange es nicht durch einen Strandbügel möglich wird, die Strandung von der Insel abzufallen, ist keine Aussicht auf Sicherung. Die Strandmauer hat an vier Stellen etwa fünfzig Meter breite Lücken erhalten und mit dem Einsturz der Wandelhalle südlich vom Pavillon muß gerechnet werden.

○ **Fünf historische Schiffe** angefaßt. Auf dem Grunde der Erdbeben, die infolge der letzten Stürme einen sehr niedrigen Wasserstand aufweist, sind vorübergehend fünf altertümliche Schiffe sichtbar geworden, die im Jahre 1534 vom Herzog Christian von Holftein verankert wurden, um den Handel des von ihm belagerten Ribock abzuwehren und die Stadt zur Überrede zu zwingen.

○ **50 dänische Fischer** ungelommen. Während des letzten orkanartigen Sturmes dürften insgesamt 50 dänische Fischer ungelommen sein. In den letzten Tagen haben drei Flugzeuge die Norbsee nach den vermissten Fischerbooten abgesehen, jedoch ohne Erfolg. Man nimmt daher an, daß außer den beiden „Kütern“ „Ella“ und „Ella“, deren Unterjüngung zweifelsfrei feststeht, sieben weitere mit der gesamten Besatzung untergegangen sind. Wen zwei weiteren, die bisher vermisst wurden, ist hinsichtlich ihrer Nachricht gegangen, daß sie nach schweren Kämpfen mit den Wellen in Holland bzw. England gelandet sind.

○ **Der tobirgende Holzfäher.** In R r ö p a i. Thür. kam ein achtjähriger Knabe beim Spielen zu unglücklichem Fall, daß ein Holzfäher, den er trug, ihm die Brust durchbohrte. Das Kind starb bald darauf im Kreisrathenhaus. Der Holzfäher hatte die Lunge getroffen.

○ **Der retende Medizin** fähdlich verunglückt. Der Meier Lorenz in G r ä f e n b a u s l i n g bei Würzburg wollte für seinen in schweren Krämpfen liegenden Vater die retende Medizin nachts im Auto herbeifahren, fuhr infolge des rasenden Demos dabei gegen einen Baum und blieb mit personiertem Schädel tot liegen. Auch der Vater starb nach einigen Stunden.

○ **Krawall in der Sorbonne.** In Paris kam es zu einem Aufbruch in der Sorbonne, wo eine Vaccalaureatsprüfung stattfand. 300 Kandidaten protestierten durch Zerrückung der Einrichtung gegen die Prüfungsarbeiten, die sie für zu schwierig hielten. Polizei mußte gegen die Manifestanten vorgehen. Die Sorbonne wurde geschlossen.

○ **Der lebende Pöfsträger.** Die neueste Modelotriebe in London ist der lebende Pöfsträger. Das beliebteste Tier für diesen Zweck sind die langschwänzigen Lemuren aus Madagaskar. Sie legen sich um den Hals der Trägerin und können dort stundenlang schlafend liegenbleiben; sie schütz gegen Wind und Kälte und kann dann nicht nur das Fell, sondern auch die lebendige Körperwärme des Tieres. Die Tierhändler verlangen für ein Exemplar zurzeit etwa 90 Mark, wenn sich die Mode ausdehnt, wird aber der Preis wohl steigen.

○ **Kampf zwischen Räubern** und Karabinieri. Bei G r e n t i wurde eine Räuberbande, die die Umgebung umherzog, eingeklinken. Die Karabinieri untrügten es, in dem sich fünf Räuber verfangen hatten, und erstickten es. Bei dem Sturm wurde ein Räuber getötet und zwei andere schwer, die beiden letzten dagegen nur leicht verletzt.

○ **Beflagnung eines italienischen Dampfers** in America. Nach einer Meldung aus Halifax hat das dortige Gericht die Beflagnung des italienischen Dampfers „Dori“ befähigt, weil er 129 italienische Auswanderer heimlich an der kanadischen Küste habe landen wollen. Die Beflagnung erfolgt bis zur Erlangung von 15 000 Dollar, welche für die Verpflegung und den Rücktransport der Auswanderer an Kosten aufzulassen sind.

○ **Kordisch über Schweden.** Ein bemerkenswertes Schweden Nordlicht wurde dieser Tage über ganz Schweden sichtbar. Zu gleicher Zeit traten stark magnetische Stürme auf. Die Stärke der magnetischen Erdkräfte zwischen Stockholm und Malmö wurde mit 100 Mikrometers registriert. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen waren während mehrerer Stunden vollkommen gestört.

○ **Edelicher Sturz** von der Zurruppe. Im Strandhotel von Hildep hatte der Hotelbesitzer Edmund den Aufschichtsturm des Hotels bestiegen, um nach einem sich in Seeort befindenden Schiffe Ausschau zu halten. Es muß verheißt in der Ost einige Stufen, stürzte die Treppe herab und blieb mit gebrochenem Genick unten liegen.

○ **Ein Drehstuhl ins Wasser** gestürzt. In Zintenbörder stürzte ein fahrender Drehstuhl von einer Brücke ins Wasser, wobei ein Aufseher mitgerissen und unter dem Strömung begraben wurde. Der Feuerwehrgang gelang es nach längeren Bemühungen, den umgekippten Strahl zu heben und die Reste des Aufsehers zu bergen.

○ **Brennender Biermaschinen** bei Eisfeuerfisch (Ebe 2). Nach einer Mitteilung des Havariekommissariats befindet sich der Biermaschinen „Polarsjerman“ brennend beim Feuerfisch (Ebe 2) auf der Südseite des Fahrwassers. Die Mannschaft wurde durch das Motorfisch „Waldtrant Horn“ gerettet. Einer späteren Meldung zufolge gelang es, das brennende Schiff nach Grönland zu schleppen.

Schluß der Inzeratenannahme
vormittags 9 Uhr,
für größere Inzerate nachmittags 5 Uhr
des vorhergehenden Tages.

Schlussdienst.

Vermischte Drabingdrachten vom 20. Oktober.

Personenveränderungen im Reichsdiener.

Berlin. Nachdem am 2. d. M. der Reichsminister der Finanzen die Ministerialrat Dr. Wachmann zwecks Verwendung als Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium aus der Reichsanstalt ausgeschieden ist, ist der Oberreferent Dr. Boock von Reichsminister Dr. Heilmann zum Reichsminister unter Beförderung zum Ministerialrat in die Reichsanstalt versetzt worden. Da der Ministerialrat in der Reichsanstalt Dr. Ströbel nach auf mehrere Monate als Generalsekretär des Generaldirektors tätig sein wird, hat der Reichsminister Reichsminister den Ministerialrat im Reichsfinanzministerium Dr. Heilmann zum Reichsminister in der Reichsanstalt vorübergehend zur Verfügung gestellt.

Gewährung langfristiger Kredite für Domänenpächter.

Berlin. Durch den Erlass des Reichsgesetzes betreffend die Ermöglichung der Kapitalkreditbeschaffung für landwirtschaftliche Pächter vom 9. Juli d. J. ist den Pächtern Gelegenheit zur Erlangung langfristiger, billiger Kredite gegeben. Über die Bestimmung, nach der die Domänenverwaltung die Vorschriften nach einem für die Pächter tragbaren Tilgungsplan einzulegen soll, sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Nachträge zum Fall Kaufmann-Calpari.

Berlin. Auf eine kleine Anfrage eines sozialdemokratischen preussischen Landtagsabgeordneten bezüglich des Strafverfahrens gegen Kaufmann-Knoll erwiderte der preussische Justizminister, dass gegen den Gerichtsassessor Calpari ein Disziplinarverfahren schwebt und dass ein solches ebenfalls gegen Kaufmann und Helfer alsobald beantragt werden würde. Das Verhalten des früheren Oberstaatsanwaltes Dr. Linde in den Strafsachen Knoll, Barnat und Bölle hat infolge

einer Nachprüfung im Dienstlauffähigkeitswege zu einer Disziplinarmaßnahme gegen Linde geführt.

Capellani des Dampfers „New York“.

Gamburg. Mit allgegenwärtiger Jerome hat sich die Witterung nachmittags auf der Fahrt von Bohn und Böh bei schönstem Wetter der Capellani des für die Hamburg-Amerikanische neuerbauten Dampfers „New York“ statt. Der Capellani hat seine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit der Gattin des Hamburger Bürgermeisters Walter. Bürgermeister Dr. Weierstein hielt im Auftrag des Bürgermeisters von New York die Landrede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, dass dieses Schiff Menschen über den Ocean tragen möchte, die sich gegenseitig verstehen. Dr. Weierstein schloß die Rede mit einem Gott auf die Idee des Friedens, des Rechts und der Freiheit. Darauf geriet die Frau Walter die mit Rosen geschmückte Seilfähre an dem Bug des Schiffes, worauf die „New York“ unter dem Sirenengeheul der im Hafen liegenden Fahrzeuge in die Fluten glitt.

Eisenbahnunglück in Wünschendorf.

Wünschendorf a. d. Ocker. Dem von Weiba kommenden Personenzug fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Wünschendorf eine Lokomotive in die Gleise. Sehn Reisende und zwei Eisenbahner wurden leicht verletzt.

Bereitstellung eines Mörders aus der Separatistengebiet.

Eier. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde der 27-jährige Holländer Mommens wegen vorläufiger Forderung zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Mommens hatte im Jahre 1923 in Wittenberg, das von den Separatisten besetzt war, als Angehöriger des separatistischen Selbstschutzes den unbewaffneten Vatergehilfen Knaab, der mit anderen Bauern der Umgebung die Stadt befreien wollte, erschossen.

Die Tagung der Internationalen Handelskammer.

Paris. Zu Beginn der Sitzung des Verwaltungsrats der Internationalen Handelskammer erhaltete der geschäftsführende Vorsitzende, Sir Alan Anderson, den Nachrichtenbericht aus den Mitteilungen der einzelnen Landesgruppen. Aus der zugegangenen Darstellung des Generaldirektors, Prof. J. H. D. J. in Deutschland nach der Diskussion, so führte Anderson aus, ergibt sich, daß der englische Stellenmarkt einige deutliche Wirtschaftszweige belebt hat. Stoffe und Eisen waren gut beschäftigt, aber es ist nicht genügend Arbeitsgelegenheit vorhanden und exportfähige Tarife hindern die Ausfuhr und die Wiederherstellung. Das Institut für Konjunkturforschung hat als Ergebnis seiner Beobachtungen festgestellt, daß sich die Wirtschaft Anfang dieses Jahres im Übergang aus der Krise in das Stadium der wirtschaftlichen Depression befand, daß die Entscheidungen des letzten Jahres den Entscheidungen eines fröhlicheren Jahres geworden sind, der für alle Teile der Wirtschaft an sich zunächst in seiner Wirkung große Ähnlichkeit mit dem Zustand der Krise hat. Wir leben, so schloß Anderson, auf zwei großen Gebieten, Amerika und Europa, die einander gegenüberstehen. Nach Größe, Bevölkerung, Produktionsfähigkeit, nach Unternehmungsgeist und Betriebsamkeit hat keines von beiden Vorrang, auf das andere neidisch zu sein. Das eine hat eine stabile Währung und seine inneren Wirtschaftskräfte, das andere viele Währungen, die nicht alle stabil sind, und in 22 Zollgebiete zerfällt. Wenn, frage ich mich, wird Europa endlich genug gelernt haben, die Tür zu öffnen und das Göttergötter seiner Wirtschaftskräfte zu verlassen?

Markt-Kalender.

Am 25. Oktober: Stammmarkt in Schweinitz.

Im Handelsregister A Nr. 66 ist eingetragen: Adolf Weichold jun. in Pretzin und als Inhaber Kaufmann Adolf Weichold, Sohn, in Pretzin. Amtsgericht Pretzin, 18. Oktober 1926.

Nach erfolgter Genesung (Blinddarmpoperation), nehme von Wittwog, den 20. Oktober meine Praxistätigkeit in vollem Umfange wieder auf.
Karl Kretschji, Dentist.

Motorräder u. Fahrräder auf Teilzahlung!

Deutsche Werte: Motorräder: Preis 1295 Mk. Anzahlung 500 Mk., Ratenzahlung pro Monat 85 Mk. Opel: Fahrräder: Anzahlung 30 Mk. Abzahlung pro Monat 10 Mk.

Nähmaschinen: Dierhopp, Naumann, Billige Zentrifugen: Miele, Dabolo, Breville und Butterfässer, mit Ueberzeugung. Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster. Reparaturen an allen empfohlenen Waren. Emallieranstalt. Autogenschweißer. Benzinstation.

Friz Rödler, Markt 20. Fernruf 53.

Gute Ware :: Billige Preise
Einige besonders vorteilhafte Angebote.

Handtücher (Gerstenforn), 0.40 u. 0.50 Mt.	
Handtücher, Damast (Trompeten) 110 cm	1.20 "
Strickwolle, gute Qualität	0.75 "
Vorhemden, gestrich, weiß 0.70 u. 0.80	"
Herren-Taschentücher, bunt	0.20 "
Anabenschürzen in allen Größen 0.75	"
Frauenhürzen 1.80, 1.90 u. 2.10	"
Bettbezüge, weiß mit Stiderei 7.80	"
farziert, prima Qual.	8.00 "
Semdentuch, Meter	0.45 "
Binn, Qualitätsware	0.65 "
Kinder-Trikots, Größe	1.50 "
Blotzosen für Jungen	3.70 "
für Männer	3.60 u. 4.30 "

Wilh. Freidant,
Altenstraße 25 Ecke Lohauerstraße.

Stalldünger
kauft jederzeit zu den höchsten Preisen.
Böttcher & Bergfeld, Baumfchule Naundorf.

Zischmehl
wieder frisch eingetroffen bei
J. G. Fritzsche.

Brief-Ordner
Schnellhefter
in Quart- u. Folio-Format,
empfiehlt H. Steinbeiß.

Arb.-Turn-Verein „Jahn“
Achtung! Sonntag, den 24. Oktober Achtung!
Staffettenlauf
Naundorf—Annaburg—Jessen und zurück.
Endziel Marktplatz—Annaburg. Näheres siehe nächste Zeitung.

Rebaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

M. C. V.
von 1881.
Freitag, d. 22. Oktober, abends 7/9 Uhr
Monats-Verammlung
bei Turnfreund Kleinsorg
(Waldschlösschen)
Tagesordnung:

1. Aufnahme 8 neuer Mitglieder.
 2. Kassenbericht und Wahl eines Kassamanns.
 3. Bericht vom Kreisturntag Magdeburg.
 4. Turnerinnen-Stiftungsfeier betr.
 5. Frauenzehrung in Magdeburg betr.
 6. Berichtedenes.
- Wir bitten unsere verehrten Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen. Mitarbeit an der Turnfackel heißt: Aufbauebeit am Vaterland.
Der Vorstand.
Schmidt, Holmann.

Samtliche Bau-Artikel:
Eiserne Träger und Säulen, leghere auch nach Maßgabe in allen Stärken werden sofort angefertigt.
Front- und Grabgitter, Eiserne Fenster und Oberlichte, Türen und Torwege vom Lager und nach Maß.
Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofenbau-Artikel, Tonrohre, Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger, sowie komplette Wasserleitungen. Stallgitter für Schweineställe, Schweinestritte :: Krippenschalen.

Wilhelm Grahl.
Normal-Herrenhemden bunte und weiße Oberhemden weiße Herren-Hemden Einfaßhemden, Herren-Westen, Unterhosen
Weiße Damen-Hemden
Beinkleider, Prinzströcke Untertailen, Normaltrikots Reformhosen, Sportjacks Kinder-Hemden
Zinletts, Betttücher
Bettbezüge, weiß und bunt
Handtücher, Tischtücher
Bettdecken, Tischdecken
Damen- u. Kinderhürzen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Seb. Schimmeyer.

Torgauer Kreis-Kalender
für 1927
mit vollständigem Marktverzeichnis, Preis 50 Pf.
Rödler's Deutscher Kalender, Preis 60 Pf., zu haben bei
Herrn Steinbeiß, Buchhandlung.

Arbeitsbücher
find zu haben bei
Herrn Steinbeiß
Syndetikon
steht, feimt u. kettet alles! empfiehlt H. Steinbeiß.

billigsten Holzpreise und Bauausführungen
macht Ihnen
Wilhelm Runze.

Arb.-Turn-Verein „Jahn“
Achtung! Sonntag, den 24. Oktober Achtung!
Staffettenlauf
Naundorf—Annaburg—Jessen und zurück.
Endziel Marktplatz—Annaburg. Näheres siehe nächste Zeitung.

Guten preiswerten Mittagstisch
Hotel „Goldener Anker“.
Freitag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr findet im „Bürgergarten“ eine öffentliche Volksversammlung mit dem Thema: Kirchen-, Volksnot u. Feuerbestattung statt. Zahlreichen Zuspruch erwünscht.
Gewerkschafts-Kartell Annaburg. Verein d. Freidenker f. Feuerbestattung.
Gewerbe-Verein Annaburg.
Am Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr findet im „Waldschlösschen“ eine **Versammlung** statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Festsetzung der Statuten und Bericht über die Gründung der Kreisvereinigungen. Es ist dringend erwünscht, daß alle Mitglieder erscheinen. Gewerbetreibende und Handwerker, welche noch nicht Mitglieder sind, sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Palast-Theater
Freitag bis Sonntag, pünktlich 8 1/2 Uhr:
Komödianten.
Ein Film, der alle Herzen höher schlagen läßt! Ein Film von Liebe, Schmach und Beseitigung!
Darsteller: Eya de Patti, Eugen Köpfer, Hermann Ficht, Margarete Köpfer u. a.
Im bunten Teil:
Geimes Glückes Schmied. Im Flugzeug über eine Grotte in 2 Akten. Berlin und Umgebung.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Fremden-Vorstellung.

Schulbedarfsartikel
Schreibhefte, Zeichenblocks, Schiefertafeln, Griffel, Schwämme, Federkasten, Bleistift-Federhalter, Stahlfedern, Farbstifte, Radiergummi, Farbkästen, Tuschkäpfe, Pinsel, einzelne Farben u. a. m.
empfiehlt in großer Auswahl
Herrn Steinbeiß.

Gründung eines Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe.

Zur Verwirklichung dieses Planes tagte am Sonntag eine gutbesuchte Versammlung der Mittelständler im Schützenhaus...

Steuerabzug vom Kapitalertrage. Ueber den Steuerabzug vom Kapitalertrage in der durch das Einkommensteuergesetz...

Aurores Hochzeitsreisen.

Roman von Ilrif Ulfand. Verheißene Überhebung aus dem Schwedischen von A. G. G. (Nachdruck verboten).

kommentarergesetz näher bezeichnet 3 Gruppen von inländischen Kapitalerträgen...

- 1. Dividenden, Zinsen usw. welche entfallen auf Aktien, Anleihen usw.
2. Einkünfte aus der Beteiligung an einem Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter.
3. Zinsen aus Anleihen, die in öffentlichen Schuldtiteln...

Nah und Fern.

- Des Kindes Schutengel. Aus dem in voller Fahrt befindlichen Personenzug 594, der von Stolp über Cottin nach Berlin fährt...
Großfeuer in Müßdruff. In den außerhalb der Stadt Müßdruff liegenden umfangreichen Holzfeuernanlagen...
Drabstfellenant. Zwischen Aßhen und Duelleendorf...

Zwei Vergeltete im 'Mordbühnen' verhaftet. Auf dem Schacht Remar in Werleben bei Bohringen...

so vollkommen zu bezwingen und ohnmächtig zu machen wußten. Das hatte sie bereits vollkommen klar gefühlt...

Ende des Hungerstreiks der Kottbuser Gefangenen. Der von den politischen Gefangenen des Zentralgefängnisses in Kottbus...

Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn. In dem Waghäusergange Wetzlar, wo sich keine Schranke befindet...

Mit der Schwiegermutter durchgebrannt. Am 30. September fuhr der 21jährige Kasinobote Ditz, der bei der Wai 3er Filiale einer Großbank angestellt war...

In Frankreich blühen wieder die Bäume. Wie aus Paris gemeldet wird, ist in Südfrankreich ein zweiter Frühling ausgebrochen...

Kaufüberfall auf ein Postautomobil. Ein Postauto wurde bei Elzabitz (Neh Zerlin) von Banditen, die mit Maschinengewehren bewaffnet waren...

Duante Tagesfront. München. Professor Verthoff Oltmann, der bekannte Literaturhistoriker, zuletzt Ordinarius in Bonn...

Kablenz. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Verhandlung 1927 des im Verlage Moritz Schauenburg, Satz in Baden...

Sarburg. Der Franzose wurde von bewaffneten Banditen ein Eisenbahnwagen angehalten und 20000 Gulden aus dem Postwagen geraubt...

Moskau. 100 Kilometer von Penzance entfernt ist ein Personenzug auf der Strecke nach Pleskau eingeleist...

Zusammentritt der deutschnationalen Reichstagsfraktion. Berlin. Als erste der Reichstagsfraktionen ist die deutsch-nationale Reichstagsfraktion zu ihrer ersten Sitzung...

Die Konferenz in Doorn. Der in. Ein Berliner Spätschneeball will wissen, daß die holländische Regierung dem ehemaligen Kaiser...

die weich und sanft sein konnten wie eine Sommeracht, aber auch kalt und furchtelb wie eine Schwerklinge.

Sie lachte, nun aber nicht nervös, sondern fast aufgetaumt. 'Soll es nun durchaus ein Schauspieler werden, so wollen wir sehen, wer der beste Schauspieler sein wird...'

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Dargauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Zeitung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprechanruf Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., in Reklameteile 30 Goldpf., einseitig Umfassung, Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehold.

Nr. 87.

Donnerstag, den 21. Oktober 1926.

29. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Reichspräsident von Hindenburg hat sich zu einem weitläufigen Besuch nach Bremen begeben.
- * Die Veranlassung einer internationalen Pressenachfragestellung in Köln unter dem Protektorat des Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde für das Jahr 1928 beschlossen.
- * Die vorläufige Feststellung der Volksabstimmung in Norwegen für oder gegen das Föderationsrecht hat ergeben, daß die Gegner des Verbots ungefähr 100.000 Stimmen mehr erbracht haben als die Befürworter. Man rechnet mit der baldigen Aufhebung des bestehenden Verbots.
- * Eine Gesellschaft von 15 Banditen raubte in Chitago für 100.000 Pfund Sterling Platin und Diamanten durch geistlichen Überfall auf eine Fabrik.

Britische Reichskonferenz.

Das Britische Weltreich ist ganz eigenartig aufgebaut; es gibt über seinen Zusammenhalt in der Hauptsache nur ein Gewohnheitsrecht, kaum eine gesetzliche Bestimmung. Besonders das Verhältnis des Mutterlandes zu den sog. Dominions, also zu Kanada, Südafrika, Australien und Neuseeland, ist gewissermaßen mehr auf Verbindungen gleicher Abstammung, gemeinsamen Werts gegründet. Persönliche Beziehungen treten hinzu, durch die Weltreise des englischen Kronprinzen befestigt und gefördert. Stolz fühlen sie sich alle rings um den Erdball als Engländer, als Mitglieder des „greator Britain“, des „größeren Britanniens“, wie der 25. Jahrgang der Einberufung der ersten Reichskonferenz, Chamberlain, der Vater des jetzigen Außenministers, feststellen konnte. Der Weltkrieg hat hierfür auf vieles getan.

Trotzdem wird es auf der jenseits in London eröffneten Reichskonferenz nicht an Schwierigkeiten fehlen, weil die Selbständigkeitsgelüste der Dominions — nicht zuletzt wegen ihrer starken militärischen Hilfsmitteln im Weltkrieg — immer stärker anwachsen. Das gilt für Kanada, ganz besonders aber für die Südafrikanische Union, für die der Premierminister B. S. Hoog erdichten ist. Es ist nur ein äußeres Zeichen einer stark drängenden Entwicklung, wenn man in Südafrika sich eine eigene Armee schaffen will, die dem Reich als „British Army“ in London, das die Umänderung zwischen Südafrika und den Vereinigten Staaten eine immer größere geworden ist, daß Kanada nicht bloß das Weisheit eines 100-jährigen Friedens mit den Vereinigten Staaten zusammen feiern, sondern sogar einen eigenen Gesandten nach Washington entsandte. Dafür ist aber Australien desto lauter, für die fernere Dominions doch der der Anreger auf dem Boden der Reichskonferenz, auf die englische Politik, auf Socarno und die dort vereinbarten außenpolitischen Verpflichtungen Englands einen Einfluß auszuüben, ist ebenso gesteigert wie die Wichtigkeit, die eine größere Rolle zu spielen. Bei den tiefsten Ausmaßen dieses Weltreiches, das die Erde umspannt, ist es aber nur durch die Elastizität des vereinbarten Bundes bisher möglich gewesen, die kontinental-europäische Politik des Mutterlandes mühelos mit den Interessen der ferngelegenen Länder auszubalancieren.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat bei der Reichskonferenz in seiner Eröffnungsrede sofort die Frage der Außenpolitik des „greator Britain“ im Anschluß an die Socarnoabmachungen zum Hauptgegenstand der Debatte erhoben. Weltwirtschaftliche Angelegenheiten wie die des jenseits veröffentlichten internationalen Wirtschaftsinstituts in Genf kommen hinzu; dem bekanntlich treffen die dort gemachten Vorwürfe einer Zoll- und tarifpolitischen Bevorzugung künstlich geförderter Industrien besonders für das Verhältnis Englands zu seinen Kolonien zu. Die Aufnahme des Manifestes, das freilich in der Hauptsache ein kontinental-europäisches Ziel hat, ist ja zurückhaltend; aber schließlich ist doch gerade England gewesen, von dem die Anregung zu dem ganzen Aktus ausging.

Schon lange ist es aber auch das Ziel dieser Außenminister Englands, in London eine stärkere Vertretung ihrer Interessen zu haben; darinbestehen Bestrebungen, wie beispielsweise der Vorschlag, ein gewisses Wahlrecht zum Unterhaus zu erhalten, sind bisher gescheitert, haben auch keine Aussicht auf Erfolg. Inzwischen, das größte Kronland, hat eine solche Vertretung wenigstens im Kabinett. Aber gerade die auf einen ganzen Monat berechnete Aussprache dieser Reichskonferenz soll zweifelhafte Mittel und Wege finden, einen Ausweg herbeizuführen, aber, wie seit hundert Jahren, nicht durch Beschlässe und Mehrheitsentscheidungen, sondern in Form freier Vereinbarungen.

Ostgrenzepakkt und Thoiry.

Ein deutsches Dementi.

In Warschau hat die Meldung großes Aufsehen erregt, daß Dr. Stresemann in Paris einen Garantiepakt, ähnlich dem Socarnovertrag, zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz abgeschlossen habe. Diese sensationelle Nachricht, die von einigen Warschauer Blättern als Pariser Meldung veröffentlicht wurde, ist, wie von zuverlässiger deutscher Seite versichert wird, völlig aus der Luft gegriffen.

Nach gegenüber den in der ausländischen Presse aufgetauchten Gerüchten, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, zur Durchführung des Programms von Thoiry die Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz vorzuschlagen, wird von zuverlässiger Seite festgestellt, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

Die Wiederherstellung des Welthandels.

„Der Handel kein Krieg.“

Die angelegentlich und in ihren wesentlichen Teilen schon bekannte Denkschrift der Weltwirtschaftsführer ist veröffentlicht worden. Es heißt darin u. a.:
Es kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Kolonien in allen Ländern, den alten und den neuen, sich darüber klar geworden sind, daß Handel kein Krieg ist, sondern ein Ausnahmestadium, und daß in Zeiten des Friedens andere Maßregeln unter anderem Umständen ein Hindernis für den Handel sein können, vermehren wir damit auch die Möglichkeit, ihre Schulden abzusahlen und unsere Produkte zu verkaufen. Eingeführter Import bringt auch Beschränkung des Exports mit sich, und keine Nation kann es sich leisten, ihren Exporthandel zu verlieren. Da wir also von der Einfuhr und Ausfuhr von Waren abhängig sind sowie von dem Prozeß des internationalen Güterauswechsels, können wir nicht ohne schwerwiegende Bedenken eine Politik mitteilen, die die Verarmung Europas bedeutet.

Günstigerweise sind Anzeichen vorhanden, die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Erörterung der Angelegenheit gekommen ist. Der Völkervereinigungsausschuss der Nationen hat am 1. September, Verbote und Einfuhrbeschränkungen auf ein Minimum zu reduzieren, um die Unschärfe der Welt zu beseitigen, und die Zolltarife zu beseitigen und die Einfuhr von Gütern zu erleichtern. Einflußreiche Vereinten Nationen haben sich für völlige Aufhebung der Zolltarife in Form anderer Seiten ist der Langfristigen Sanierungsvertrag in Betracht zu ziehen, die in jedem Falle eine Weltkonferenz haben sollen. Einige Staaten haben in kürzlicher Vergangenheit die Notwendigkeit anerkannt, den niedrigeren Bewegungen zu befehlen. Wir hoffen allmählich auch andere, daß das Wiederherstellen der Hindernisse zwischen den einzelnen Nationen ein Mittel gegen das Stagnieren der Weltwirtschaft zu verfahren ist.

Unterzeichnet ist die Erklärung nach dem von maßgebenden Vertretern Österreichs, Dänemarks, Frankreichs, Italiens, Norwegens, Polens, Großbritanniens, Hollands, Ungarns, Schwedens und der Vereinigten Staaten.

Zehlgänge des Verfallers

Zu der Veröffentlichung der Deutschen Wirtschaftskreisreisen folgende Bemerkungen:
Der Kreis der deutschen Wirtschaftskreisreisen ist ein rein organisatorischer Grund und zunächst nur ein Hilfsorgan. Es dürfte der sein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Appell in den deutschen Wirtschaftskreisreisen einen starken Widerstand und gefürchtete weitere Beschränkungen unter den führenden deutschen Wirtschaftskreisreisen finden wird. Eine besondere Bedeutung erhält der Appell für Deutschland dadurch, daß von einer so großen Zahl führender Wirtschaftler aus nicht weniger als 16 Ländern die wirtschaftlichen Zehlgänge des Verfallers Weltwirtschaftskreisreisen erkannt werden und die Weltwirtschaftskreisreisen für ein Wiederherstellen der europäischen Produktion und des europäischen Handels angesehen wird.

Dr. Seipels Ministerliste.

Die preussische Politik Österreichs.
Der am 20. Oktober Dr. Seipel ergangene Ruf zur Bildung eines neuen Ministeriums ist ihm sofort in die Tat

umgesetzt worden. Dr. Seipel wird dem Rationatrat folgende Ministerliste vorlegen:

- Bundeskanzler und Außenminister: Dr. Seipel;
- Wirtschaftsminister: Dr. Dinghofer (Großdeutsch);
- Finanzen: Dr. Riehböck (Christlichsozial);
- Innerminister: Dr. Schmidt (Christlichsozial);
- Gesundheit: Dr. Schiller (Großdeutsch);
- Ackerbau: Falter (Christlichsozial);
- Arbeitswesen: Baugohr (Christlichsozial);
- Soziale Verwaltung: Dr. Kiech (Christlichsozial).

Dem Eintritt des Führers der Großdeutschen Partei und derzeitigen Präsidenten der Nationalversammlung, Dr. Dinghofer, in das Ministerium, das den Posten des Bundeskanzlers wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Das neue Kabinett Seipel betont damit sehr scharf seine politische Stellung gegenüber Deutschland. Die preussische Politik Österreichs soll also noch stärker betont werden als bisher, da Dr. Dinghofer bekanntlich als der hervorragendste Führer des „Anschlußgedankens“ gilt. Mit der Betrauung Dr. Dinghofers ist auch den Sozialdemokraten ein Angriffspunkt gegen das Kabinett genommen, da durch den Eintritt des Führers der Großdeutschen zum Ausdruck gebracht wird, daß der politische Einfluß Dr. Riehböcks, der wieder das Finanzportefeuille übernimmt, nicht mehr ausschlaggebend ist. Unterstaatsminister wurde Dr. Schmidt, der im letzten Kabinett Seipel das Ministerium für soziale Verwaltung innehatte. Die übrigen Ressorts bleiben bei den alten Ministern aus dem Kabinett Ramel. An Stelle Dr. Dinghofers präsentiert die Großdeutsche Partei den ehemaligen Vizekanzler, Dr. Waber, als Präsidenten der Nationalversammlung.

gegen Dr. Stresemann

läßt die Anträge fallen.
In der Projekt gegen den Präfidenten des Reichsausschusses und den Reichsaussenministers, einer Hauptangelegenheit Kaltdorf nicht in Traunstein in Oberbayern als Staatsgelehrter, unterbreitet und überhaupt bereits einmal zu einer Sitzung und wegen Vertrages zu vier zurückgeführt worden. Lorenz ist 1890 als Professor in Jitau geboren, hat die Fächer, Betrages, Diebstahls, Verbrechen vorberichtet. — Nach kurzer Zeit der Staatsanwaltschaft, die Anträge als auch gegen Lorenz fallen zu

der Angeklagten.

Staatswahl die Anträge gegen die gegen Dr. Stresemann beschuldigten und Lorenz fallen lassen, verdammt beide Angeklagte auf Kosten der Angeklagten. Sie wurden freigesetzt.
Prozesses hatte sich herausgestellt, während für ihre Handlungen gemacht sind und keine ernstliche Strafe vorhanden war.

Deutsches Reich

Bayern und der Finanzausgleich.
Die bayerische Regierung hat durch ein Schreiben des Ministerpräsidenten dem Reichsaussenminister mitgeteilt, daß der neue Staatshaushalt für 1927 im Landtage vorerit nicht vorgelegt werden kann, weil die Verhandlungen über einen Finanzausgleich kaum vor Ende dieses Jahres zum endgültigen Abschluß kommen können. Die Regierung würde die Frage des Finanzausgleiches aufgeben und dabei eine Entschädigung gefordert werden, daß der Landtag von den Finanzausgleichsverhandlungen eine Regelung erwartet, die Bayern sein finanzielles Eigenleben gewährleisten würde.
Finanzministerbesprechung in München.
Reichspräsident Dr. Schönerer ist in München eingetroffen, um dem bayerischen Finanzminister einen Besuch

